

3. Berichtigung, betreffend eine Gephyreenlarve.

Von Valentin Häcker, Technische Hochschule, Stuttgart.

eingeg. 21 Juli 1905.

Als ich vor einer Reihe von Jahren die Polychätenlarven der deutschen Plankton-Expedition¹ zur Bearbeitung übernommen hatte, fand ich im Material auch einige Gephyreenlarven vor. Außer einigen unzweifelhaften *Sipunculus*-Larven war eine größere Anzahl von planktonischen Formen vorhanden, welche durch ihre Größe, durch die in kontrahiertem Zustand zitronen- oder beerenförmige Gestalt und durch die außerordentlich derbe, mit eigentümlichen Papillen bedeckte Cuticula gekennzeichnet waren. Eine genauere Beschreibung dieser Formen, die ich wegen ihrer Gestalt als »Baccarien« bezeichnete, konnte ich nicht geben, da die Mehrzahl der Individuen starke Faltungen und Schrumpfungen aufwies und sich auch der Herstellung von ausreichenden Schnittserien, zum Teil wegen der geringen Durchlässigkeit der Körperdecke, erhebliche Schwierigkeiten in den Weg stellten. Indessen konnte auch für diese Larven ein Zweifel bezüglich ihrer Zugehörigkeit zu den Sipunculiden kaum bestehen, und nachdem ich um jene Zeit im Frühjahr 1897 in Neapel mit der von Selenka beschriebenen *Phascolosoma*-Larve bekannt geworden war, wagte ich einen Schritt weiter zu tun und wies den Baccarien vermutungsweise einen Platz in der Nähe der Gattungen *Phascolosoma* und *Phrynosoma* an.

Neben den wenigen Exemplaren der *Phascolosoma*-Larve, welche ich in Neapel in die Hand bekam, fand ich nun im Auftrieb einige Individuen einer andern Larvenform, welche ich, auf Grund der Beobachtung am lebenden Tier, wegen ihrer äußerlichen Ähnlichkeit mit den Baccarien und wegen ihres dicken Integumentes als sehr jugendliche Stadien von Baccaria-ähnlichen Sipunculidenlarven zu betrachten geneigt war. Der Eindruck, den ich am lebenden Objekte gewonnen hatte, war ein so nachhaltiger, daß ich auch die Quer- und Längsschnittbilder, welche ich später gewann, nicht ohne Voreingenommenheit betrachtete. Trotz der Ähnlichkeit, welche die Larven hinsichtlich ihres radiären Baues mit der Organisation der Anthozoen zeigten, blieb ich nämlich bei der Annahme stehen, daß es sich um ein jugendliches Stadium aus der Entwicklung eines Sipunculiden handle, dessen Besonderheiten durch die Einstülpung der Anlage des vorderen Körperendes bedingt seien. Ich darf wohl davon absehen, auf die Deutung, welche ich von dem eingenommenen Standpunkt aus den histologischen Einzelheiten gab, einzu-

¹ Die pelagischen Polychäten- und Achätenlarven der Plankton-Expedition. Ergebn. d. Plankton-Exped. Bd. II. H. 4, 1898.

gehen, und will nur erwähnen, daß mir speziell die weitgehenden Differenzierungen, welche ich im Ectoderm der Larve vorfand, das Verständnis jener eigentümlichen Integumentgebilde der Baccarien zu erleichtern schienen.

Bald nach der Veröffentlichung meiner Arbeit erwachte freilich in mir das Bedenken, ich möchte eine unrichtige Deutung der Larve gegeben haben, und ich nahm mir vor, bei der nächsten am Meere sich anbietenden Gelegenheit an die Sache abermals heranzutreten. Eine Zuschrift, welche ich vor kurzem von hochgeschätzter Seite erhielt und in welcher die nämlichen Bedenken geäußert wurden, bot mir indessen den unmittelbaren Anlaß, sofort den Gegenstand wieder aufzunehmen, und nach Prüfung meiner Skizzen und Zeichnungen² muß ich leider mitteilen, daß ich tatsächlich einen Irrtum begangen und ein freischwimmendes Anthozoenstadium für eine Gephyreenlarve gehalten habe.

Um welche Larve es sich speciell handelt, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen, da nach meiner Skizze die von mir untersuchten Exemplare noch keine regelmäßige Septenanordnung aufweisen und das systematisch wichtigste Merkmal, die Septenmuskulatur, noch nicht entwickelt hatten. Immerhin läßt sich mit einiger Wahrscheinlichkeit die Ansicht aussprechen, daß mir ein jüngeres Stadium der wiederholt diskutierten »Clausschen Larve³« vorgelegen hat, welche von mehreren Forschern im Golf von Neapel und bei Messina gefischt worden, und zuerst von den Brüdern Hertwig vermutungsweise in die Nähe der Gattung *Edwardsia* gestellt worden ist. Monticelli, der offenbar die gleiche Larve in der Hand gehabt hat, erklärt freilich die Bestimmung der früheren Autoren für unrichtig, zumal er sich für berechtigt hält, eine andre, in Ctenophoren parasitisch lebende Larvenform »con ogni probabilità di certezza« in den Cyklus der *Edwardsia claparedii* einzureihen.

² Bedauerlicherweise waren die beiden kritischen Schnittserien weder in der Präparatensammlung der Plankton-Expedition, welche mir von seiten der Direktion des Kieler Institutes in entgegenkommendster Weise wieder zur Verfügung gestellt worden ist, noch in der von Freiburg hierher mitgebrachten Sammlung enthalten. Indessen ließen meine Zeichnungen und Skizzen, nachdem einmal ernstliche Zweifel an der Richtigkeit der ersten Deutung erwacht waren, den Sachverhalt mit vollkommener Klarheit erkennen.

³ Vgl. hierzu C. Claus, Bemerkungen über Ctenophoren und Medusen, Zeitschrift f. wiss. Zool. 14. Bd. 1864. S. 387. Tab. 37, Fig. 7; O. u. R. Hertwig, Die Actinien anatomisch und histologisch mit besonderer Berücksichtigung des Nervensystems untersucht, Jena. Zeitschr. 13. Bd. 1879. S. 583; F. S. Monticelli, Sulla larva die *Edwardsia Claparedii* Panceri, Mitt. Zool. Stat. Neap. 13. Bd. 1899. S. 335. Tab. 11. Fig. 20. Möglicherweise gehört die von Th. Boveri (Über Entwicklung und Verwandtschaftsbeziehungen der Actinien, Zeitschr. f. wiss. Zool. 49. Bd. 1890. S. 486. Tab. 22, Fig. 16) im Aquarium weitergezüchtete und als »unzweifelhafte *Edwardsia*« bestimmte Neapeler Larve hierher.

Als ein merkwürdiges Zusammentreffen möchte ich zum Schluß noch erwähnen, daß einige Jahre vor der Veröffentlichung meiner Arbeit schon einmal eine *Edwardsia* als ein *Phascolosoma* beschrieben wurde. Der betreffende Forscher, selber ein guter Kenner der einen der beiden in Frage kommenden Tiergruppen, ist ebenfalls von der Beobachtung des lebenden, und zwar des erwachsenen Tieres ausgegangen und schreibt daher in seiner »Berichtigung«: »Nie hatte ich eine derartige mit Lederhülle versehene Actinie gesehen, und wer das Tier, wie ich, lebend gesehen hätte, würde mir allerdings diesen Irrtum einigermaßen verzeihen. Nicht nur die äußere Körperform ist der der Phascolosomen fast täuschend ähnlich, sondern auch die Lebensweise und mehrere anatomische und sogar histologische Daten waren nur geeignet, mich auf diesen Irrweg zu führen. Das energische Aus- und Einstülpen des vorderen Körperteiles, von mir als Rüssel bezeichnet, war dem der Phascolosomen überaus ähnlich, und glich den verhältnismäßig immer langsamen Bewegungen einer Actinie äußerst wenig. Bei der Untersuchung der Haut fand ich Verhältnisse, Hautdrüsen und Muskulatur, welche mit denen der Sipunculiden ziemlich gut in Einklang zu bringen waren.«

Stuttgart, Juli 1905.

4. Über kaukasische Steinböcke.

Von K. A. Satunin.

eingeg. 23. Juli 1905.

Dieser Artikel, der durch eine Notiz von Matschie (Sitzungsber. d. Gesellsch. naturf. Fr. zu Berlin, 1901. S. 27—33) hervorgerufen ist, erscheint ein wenig spät, da ich zu einer ausführlichen Erwiderung auf die dort gemachten Mitteilungen ein möglichst vollständiges Material sammeln wollte. Jetzt habe ich von meinem Freunde N. J. Dinnik in Stawropol eine eingehende Arbeit über diesen Gegenstand erhalten, und da ich sehe, daß er meine Ansichten vollkommen bestätigt und teilt, entschieße ich mich mit seinem Einverständnis in Kürze die Resultate unsrer Untersuchungen zu veröffentlichen, indem ich mir eine vollständige, von uns vorbereitete Monographie der kaukasischen Ture bis zur nächsten Lieferung der »Berichte des kaukasischen Museums« vorbehalte.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß N. J. Dinnik ein Repräsentant des zu unsrer Zeit so seltenen Typus von Zoologen ist, welche die Tiere nicht in Museen studieren, sondern sie in ihrer eignen Heimat, auf den Alpenwiesen und Gletschern des Kaukasuskammes, aufsuchen. Im Laufe vieler Jahre hat er die interessantesten Gegenden des Kaukasus besucht und selbst alle Arten der kaukasischen Steinböcke gejagt und beobachtet. Daher erscheint seine Meinung über die Art derselben besonders wertvoll.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Haecker (Häcker) Valentin

Artikel/Article: [Berichtigung, betreffend eine Gephyreenlarve. 334-336](#)